

***"Trotz alle dem!"
Drogen-Rückfallpräventionsprogramm im Strafvollzug***

von

**Franz Nowak-Sylla
Karin Schweers**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Franz Nowak-Sylla, Karin Schweers: "Trotz alle dem!" - Drogen-Rückfallpräventionsprogramm im Strafvollzug, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2010, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/1003



Drogenrückfallprävention für Suchtabhängige im Justizvollzug





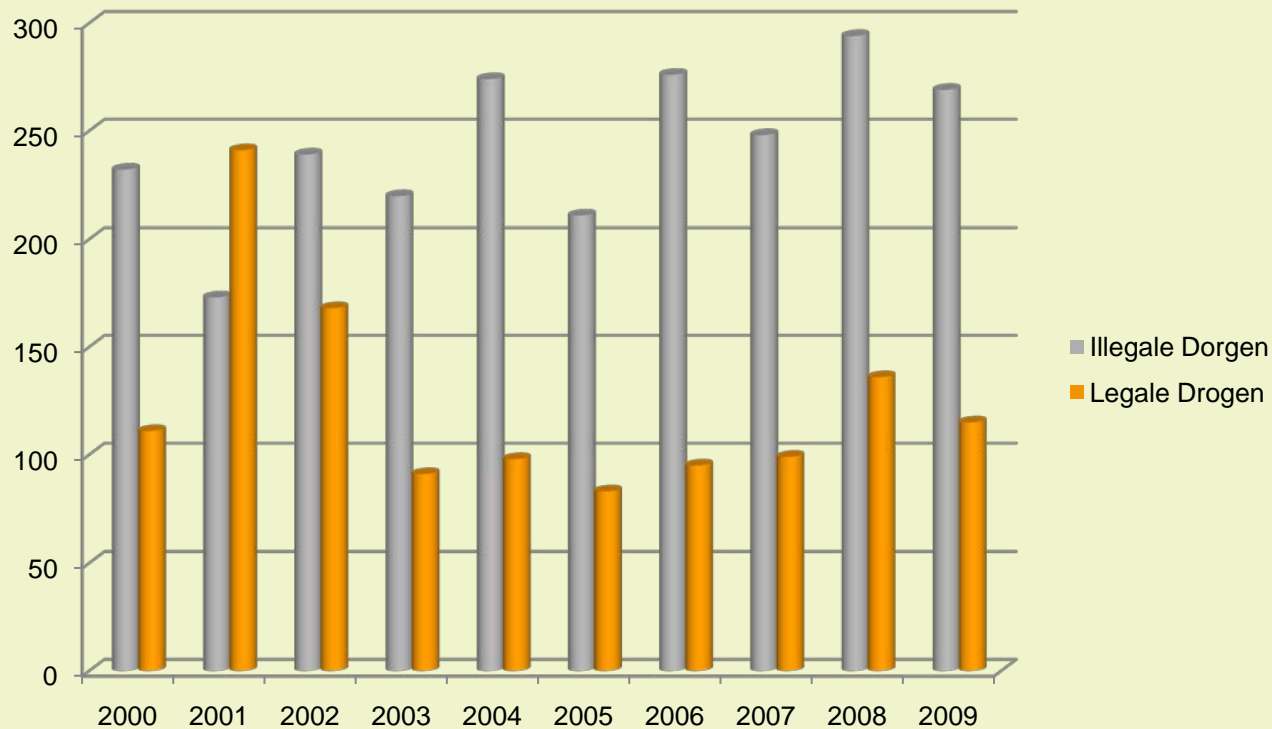
JVA Bielefeld-Brackwede

- ist eine Einrichtung des geschlossenen Erwachsenenvollzuges
- mit einer durchschnittlichen Belegung von 550 männlichen Gefangenen und von 80 weiblichen Gefangenen



Drogenproblematik in der JVA

Stichtagserhebung zum 30.10.





Aufgaben der Suchtberatung in Justizvollzugsanstalten

Substitution

Haftbegleitung

Vorbereitung der
Haftentlassung

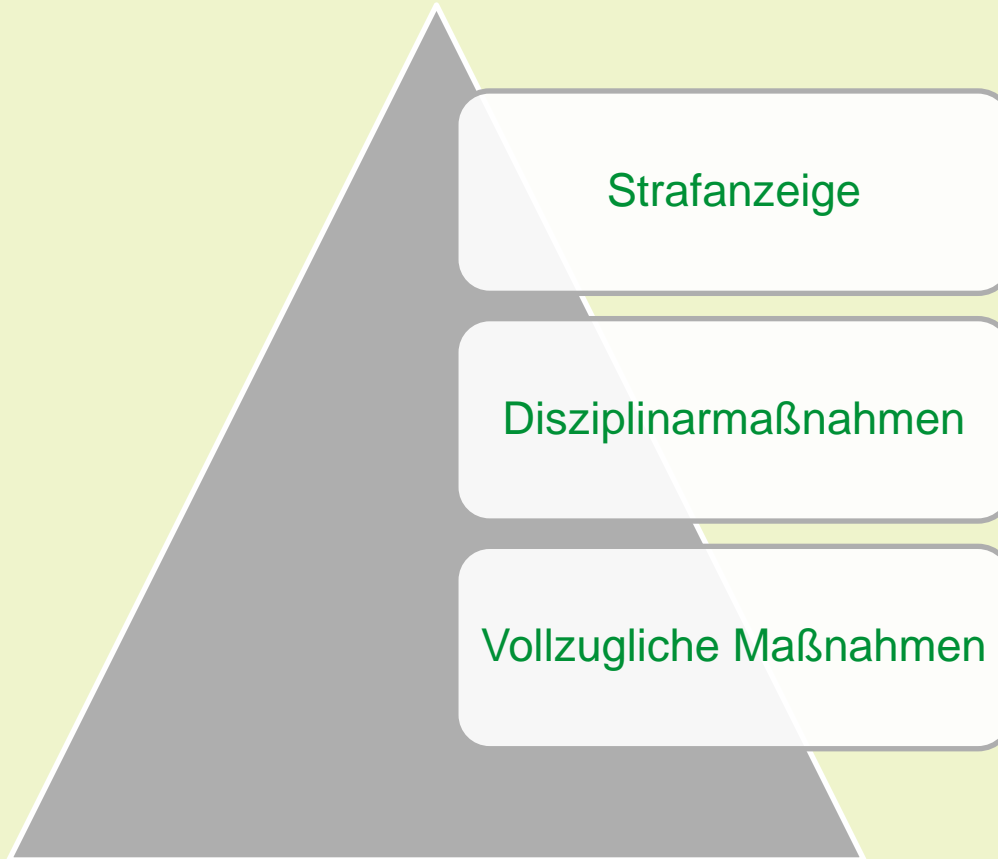
Gruppenmaßnahmen

Kooperation mit
externen
SuchtberaterInnen

Initiierung von
Maßnahmen, wie §
35 BtMG, etc.



Umgang mit Drogenkonsumenten





Pädagogische
Interventionen

Suchtspezifische
Interventionen



Hypothesen

- In der Haftanstalt geht es meistens (glaube ich) darum, dass der Gefangene „innerhalb der Knastatmosphäre überlebt“, d.h. den Schaden an Leib und Selbstachtung möglichst gering hält.
- Die konkreten Haftbedingungen sind (glaube ich) dem Ziel der Drogenfreiheit eher abträglich.



Trotz alledem

Unübliches und zusätzliches Hilfeangebot

- Zielgruppe
- Rahmenbedingungen
- Rückfallmodell



ZIELGRUPPE

- Langjährig drogenabhängige Straftäter, die im Vollzug aktuell rückfällig sind.
- auf (meistens mehrere) gescheiterte Therapien zurückblicken
- oder für diese Behandlungsmaßnahmen noch nicht/nicht mehr zugelassen werden.
- Gegenwärtig mit Disziplinarmaßnahmen wegen Drogenkonsum sanktioniert werden.





Rahmenbedingungen

- die Störungen und die Probleme des Gefangenen mit seiner Drogenabhängigkeit sind im Focus - nicht die des Strafvollzugs mit der Drogenabhängigkeit.
- bisher angeordneten Disziplinar- und Sicherungsmaßnahmen sind während des Projektes ausgesetzt
- Drogenscreenings veranlasst die Projekt-Leitung, die Ergebnisse unterliegen dem Schweigerecht des Suchtberaters.



Rückfallmodell

- Ist differenziert und subjektiv
- Muss dem Klienten verständlich gemacht werden.
- Die Chance für seine Mitarbeit (Compliance) verbessert sich, je mehr er sein Rückfallmodell als wesentlich beurteilt (Krankheitseinsicht)
- Um seiner Einsicht folgen zu können, muss er neben dem Willen zur Veränderung auch die Fähigkeit dazu haben oder sie erwerben können



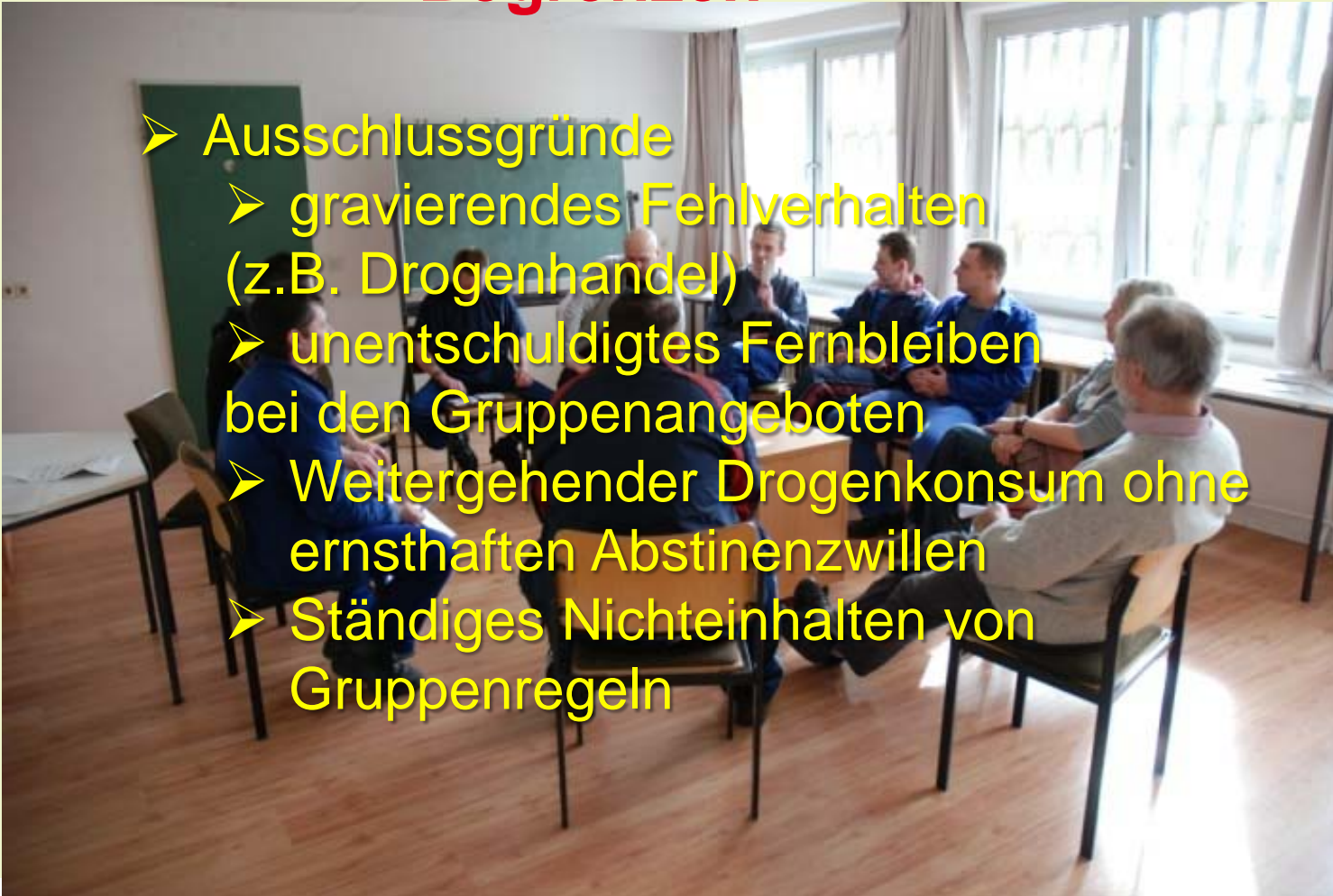
Vorgehensweise und Ziel

- 15 Sitzungen zum Thema Rückfall, welches über einzelne Module vermittelt wird.
- Nach drei Probesitzungen ist eine regelmäßige Teilnahme verpflichtend.
- Das Projekt ist mit der **Zielsetzung** verbunden, den Gefangene in wertschätzender Art und Weise an die Auseinandersetzung mit eigener Rückfälligkeit heranzuführen und Kompetenzen zu vermitteln, um erneutem Drogenkonsum vorzubeugen, bzw. einen aktuellen Rückfall zu begrenzen



Begrenzen

- Ausschlussgründe
 - gravierendes Fehlverhalten (z.B. Drogenhandel)
 - unentschuldigtes Fernbleiben bei den Gruppenangeboten
 - Weitergehender Drogenkonsum ohne ernsthaften Abstinenzwillen
 - Ständiges Nichteinhalten von Gruppenregeln





Wöchentlich im Projekt wiederkehrende Veranstaltungen

- Themenbezogene Gruppe am Mittwoch, Rückfallpräventionsprogramm S.T.A.R. nach Körkel und Schindler
- Gesprächskreis am Freitag
- Sport am Montag
- Screenings

- Einzelgespräche bei Bedarf



Quantitative Auswertung und Ausblick

- Rückfallpräventionsprogramm bisher 3 x abgeschlossen
- Von insgesamt 31 Teilnehmern haben 19 regulär abgeschlossen
- Alle Teilnehmer, die regulär abgeschlossen haben, konnten ihren vollzuglichen Standard verbessern
- Einige Teilnehmer sind in weiterführende Maßnahmen vermittelt worden, wie 3 Teilnehmer wurden in Substitution vermittelt und 6 in Therapie



Qualitative Auswertung

- Teilnehmer:
„Ich kann offen über meine Drogenproblematik reden“
- offene Beziehung zu Suchtberatern und gute Gruppenatmosphäre, guter „Gruppengeist“
- Vollzugsbeamte:
Äußeres Erscheinungsbild wird positiver
im Umgang miteinander höflicher
ausgeglicherener



Vielen Dank für Interesse

Ansprechpartner:

Karin Schweers

☎ 0521/96780-0
@ schweers@drops-bielefeld.de

Franz Nowak-Sylla

☎ 0521/4896-244
@ Franz.Nowak-Sylla@jva-bielefeld-brackwede.nrw.de